

... und letztendlich geht es nicht um die «Freiwillige Milizarmee», sondern um die Abschaffung der Armee!

Hinter der Initiative steht die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA), die seit vielen Jahren vergeblich für eine Abschaffung der Armee kämpft. Unterstützt wird die Initiative von den Sozialdemokraten und den Grünen. Beide Parteien sprechen sich ebenfalls für die Abschaffung der Armee aus. **Das eigentliche Ziel der Initiative ist daher eindeutig die Armeeabschaffung in unserem Land,** auch wenn die Initianten aus taktischen Gründen erklären, es gehe «nur» um eine Änderung des Wehrmodells.

► **GSoA:** «Das Ziel der GSoA bleibt die Abschaffung der Armee. Aber um die Armee in ihren Grundfesten zu erschüttern, und gleichzeitig die Scheindebatte im Parlament rund um den Zivildienst zu entlarven, ist die Aufhebung der Wehrpflicht das geeignetste Mittel.»

Zitat aus dem GSoA-Flyer / Argumentarium zur Volksinitiative, S. 4

► **SP:** «Die SP setzt sich für die Abschaffung der Armee ein. Bis dieses Ziel erreicht ist, soll die Schweizer Armee massiv ab- und umgebaut werden. Solange eine Armee existiert, fordert die SP die Aufhebung der Wehrpflicht.»

Zitat aus dem Parteiprogramm der SP Schweiz 2010, S. 45

► **GPS:** «Die Grünen Schweiz haben im Jahr 2001 die zweite Armeeabschaffungs-Initiative unterstützt. Zu deren zentralen Anliegen stehen die Grünen nach wie vor: die Schweiz braucht keine Armee...»

Zitat aus der Wahlplattform 2007, S. 32



Corina
Eichenberger-Walther
Nationalrätin / FDP

« Das gegenwärtige System ermöglicht massgeschneiderte und damit auch wirtschaftsverträgliche Aufgebote, im «worst case» hunderttausend Armeeangehörige (...). Das System spart Geld, indem es das Potenzial der zivilen Kenntnisse und Fertigkeiten ausnützt. »

Darum NEIN zur Unsicherheits-Initiative

(Volksinitiative Aufhebung der Wehrpflicht)

1. Die «Freiwillige Milizarmee» ist eine Illusion
2. Die Initiative ist ein Angriff auf das Erfolgsmodell Schweiz
3. Die Sicherheit von Land und Bevölkerung ist nicht mehr gewährleistet

www.unsicherheits-initiative-nein.ch

Verein für eine sichere Schweiz
Lidostrasse 6
6006 Luzern
PC: 85-170575-5
info@verein-sichere-schweiz.ch

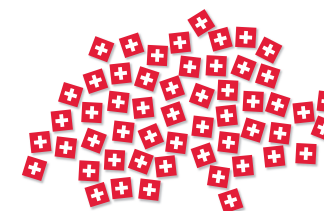
Am 22. September:

NEIN



zur
**Unsicherheits-
Initiative**

(Aufhebung der Wehrpflicht)



Gemeinsam für Sicherheit

Verein für eine sichere Schweiz

www.unsicherheits-initiative-nein.ch

3 Gründe für ein NEIN zur Unsicherheits-Initiative

(Volksinitiative Aufhebung der Wehrpflicht)

1. Die «Freiwillige Milizarmee» ist eine Illusion!

- ▶ Bei einer Abschaffung der Wehrpflicht muss die Schweiz auf ein enormes Qualitätspotenzial ihrer Soldaten verzichten. Denn in unserer Milizarmee leisten die besten Schweizer Köpfe – aus allen Gesellschaftsschichten und Berufsgruppen – ihren Dienst.
- ▶ Erfahrungen anderer Länder zeigen, dass Armeen ohne Wehrpflicht die grösste Mühe haben, genügend gutes Personal zu rekrutieren. Freiwillig melden sich meist zu wenige und die Falschen!
- ▶ Eine «Freiwillige Miliz» ist de facto eine Berufsarmee. Denn die Rekrutierungsprobleme können nur mit massiven finanziellen Anreizen entschärft werden.
- ▶ Eine Berufsarmee wollen wir nicht. Sie ist teurer als eine Milizarmee und es muss permanent eine Beschäftigung für sie gesucht werden. Eine Berufsarmee ist in Friedenszeiten zu gross und im Kriegsfall zu klein, weil keine personellen Reserven vorhanden sind.



Jakob Büchler
Nationalrat / CVP

« Das Milizsystem hat sich bewährt, es soll und kann weiterentwickelt und modifiziert werden. Die Vernetzung mit unserer Gesellschaft ist wichtig und geht in die richtige Richtung. Die Armee ist auch ein Querschnitt unserer Bevölkerung, durch alle Altersklassen und alle Kategorien hindurch. »

2. Die Initiative ist ein Angriff auf das Erfolgsmodell Schweiz!

- ▶ Den Sozialdemokraten, den Grünen und der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) geht es nicht um eine Änderung des Wehrmodells. Ihr Ziel ist die schrittweise Abschaffung unserer Armee.
- ▶ Werden Freiwillige mit viel Geld zum Militärdienst gelockt, folgt bald die Forderung nach staatlicher Entschädigung für jeglichen freiwilligen Dienst an der Gesellschaft (in allen Vereinen, Feuerwehr, Politik etc.) mit dem Resultat, dass das Solidaritätsmodell der Schweiz untergraben wird.
- ▶ Einer für alle, alle für einen. Wehrpflicht und Milizprinzip machen den Schutz des Landes zur gemeinsamen Aufgabe aller Schweizer Bürger. Die Wehrpflicht ermöglicht es jungen Menschen, der Allgemeinheit etwas zurückzugeben. Das stärkt den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Deshalb ist der Militärdienst ein Akt der Solidarität. Man täusche sich nicht, die Annahme der Initiative hätte Folgen weit über die Armee hinaus. Es ist das System Schweiz, das im Visier steht, es geht letztendlich um die Rolle des Bürgers gegenüber dem Staat.
- ▶ Während der Grundausbildung lernen junge Leute viele nützliche Kompetenzen: Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Pflichtbewusstsein sowie körperliche und geistige Belastbarkeit. Diese sind auch im späteren Berufsleben nützlich.



Ursula Haller Vannini
Nationalrätin / BDP

« Unsere Bevölkerung wünscht sich eine Armee, die dank der Spezialisierung vielseitig verfügbar ist, mit einer gut ausgebildeten Mannschaft, die technisch auf dem aktuellsten Stand ist. »

3. Die Sicherheit von Land und Bevölkerung ist nicht mehr gewährleistet!

- ▶ Die Welt und Europa sind seit dem Ende des Kalten Krieges nicht sicherer geworden. Die Herausforderungen in Bezug auf die Sicherheit sind heute vielfältiger und weniger fassbar. Eskalierende Bedrohungen der inneren Sicherheit sowie Grossereignisse wie Terroranschläge, Natur- oder technische Katastrophen können die Polizei und die zivilen Rettungskräfte allein nicht mehr bewältigen. Dazu braucht es die Unterstützung durch die Armee.
- ▶ Ohne Sicherheit keinen Wohlstand und keine Freiheit. Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine nationale Aufgabe und hat ihren Preis. Dafür ist unsere Milizarmee das einzige schweizweit einsetzbare robuste Mittel bei Krisen, Katastrophen und Konflikten.
- ▶ Dank Militärdienstpflicht und Milizprinzip lässt sich die Grösse der Armee flexibel den aktuellen Bedürfnissen und der Sicherheitslage anpassen. Heute sind durchschnittlich nur 5000 Soldaten im Dienst (ohne Schulen). Sollte sich die Sicherheitslage aber verschlechtern, ist eine ausreichende personelle Aufstockung möglich.
- ▶ Bei einer Abschaffung der Wehrpflicht ist die Sicherheit von Land und Bevölkerung davon abhängig, ob sich genügend Freiwillige melden – im Falle einer Krise oder eines bewaffneten Konflikts eine Illusion.



Thomas Hurter
Nationalrat / SVP

« Unsere Armee steht für Sicherheit und Stabilität; wir sprechen da von einer Landesversicherung. Unsere Armee leistet Hilfe und unterstützt die Bevölkerung; da sprechen wir von der Truppe der ersten Stunde. Selbstverständlich ist die Armee auch für die Landesverteidigung und Friedensförderung da. »